

# Nach dem Fest der Feste geht es aufrecht weiter

VON MAGDA KORRES

**KORSCHENBROICH** Der Neujahrsempfang der Korschenbroicher Bruderschaften St. Sebastianus und St. Katharina ist eine liebgewordene Tradition. So kamen auch gestern wieder gut 600 Gäste in die Aula des Gymnasiums, um den feierlichen Jahresauftakt mit zu erleben. Unter ihnen konnte Junggesellen-Präsident Thomas Siegers viele prominente Gäste begrüßen, wie Bürgermeister Heinz-Josef Dick und seine beiden Stellvertreter, die Majestäten beider Bruderschaften, Präses Pfarrer Müller, Bezirkspräses Johannes van der Vorst, Bezirksbundesmeister Horst Thoren und Bundesgeschäftsführer Ralf Heinrichs.

Den musikalischen Rahmen gaben der St. Andreas Chor unter Leitung von Henning Dembski und die Musikkapelle Kleinenbroich mit Wilhelm Junker. In seiner Ansprache ging Sebastianus-Präsident Hermann-Josef Kronen (zum letzten Mal im Amt) auf die schreckliche Flutkatastrophe in Südostasien ein. Spontan haben beide Bruderschaften 1200 Euro überwiesen, und auch am Ende der Feierstunde wurde nochmals zum Spenden aufgerufen. „Ansonsten können wir nur beten“, sagte Kronen und stimmte das „Vaterunser“ an, dem sich alle anschlossen.

Mit Blick nach vorne knüpfte der Präsident an die besonderen Ereignisse des vergangenen Jahres an. Das Jubiläumsjahr habe einen Ein-

druck von historischer Bedeutung, bruderschaftlicher Größe und gesellschaftlicher Relevanz vermittelt: „Heimatgefühl wurde gelebt.“ In dem Buch „Vom hohen Turm es beiert“ ist die Geschichte der beiden Bruderschaften seit 1504 aufgearbeitet und in Beziehung zu nationalen Ereignissen gesetzt worden. Das Bundesschützenfest sei das Fest der Feste gewesen, für die Bruderschaften und für die Stadt Korschenbroich.

„Wohin zieht die Bruderschaft nach 2004?“ fragte Kronen. Seine Antwort: „Grundlegend ist für uns die Erkenntnis, dass wahre Größe im Miteinander liegt und Tradition nur dann Bestand und Bedeutung hat, wenn sie als gemeinschaftsbildender Wert erkannt und gelebt wird.“ Der soziale Gedanke habe sich zur tragenden Säule der Bruderschaft entwickelt. In diesem Zusammenhang sprach der Präsident auch den Werteverfall in unserer Gesellschaft an. Den Schützen rief er zu: „Wir müssen aufrecht in das nächste Schützenjahr gehen.“ Kronen mahnte das Eintreten für Werte an, besonders für solche, die sich nicht in Euro rechnen lassen. Da seien Rückgrat, Mut zur Offenheit und die Bereitschaft, Flagge zu zeigen, gefordert. Damit die Bruderschaft bleibt, was sie in 500 Jahren war: „Ein Hort der Freundschaft“. Wertebewusstsein sei nicht teilbar. Den lang anhaltenden stehenden Applaus nahm Kronen gerührt entgegen.



**Hermann-Josef Kronen** und seine Frau **Mechthild**, gestern beim Neujahrsempfang in Korschenbroich.

RP-FOTO: DETLEF ILGNER